

Der neue Berliner Mietspiegel ist da. Wie auch in den vergangenen Jahren enthält er Aussagen über üblicherweise gezahlte Mieten. Relevant ist er für über 1,2 Millionen nicht preisgebundene Mietwohnungen in Mehrfamilienhäusern mit Ausnahme des Sozialen Wohnungsbaus.

Mietspiegel 2007:

Berlin bleibt günstig!

Am 11. Juli wurde der neue Berliner Mietspiegel der Öffentlichkeit vorgestellt. Seine wichtigsten Ergebnisse: Wohnen bleibt in Berlin weiterhin so günstig wie in keiner anderen deutschen Metropole. Gleichzeitig schreitet die Ausdifferenzierung des Berliner Wohnungsmarktes weiter voran. „Die wirtschaftliche Erholung der Stadt schlägt sich auch in einer stärkeren Nachfrage nach hochwertigem Wohnraum nieder,“ so Ludwig Burkardt, Vorstandsmitglied des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen (BBU). „Die in einigen Segmenten steigenden Mieten zeigen, dass es wirtschaftlich aufwärts geht mit Berlin. Für unsere Mitgliedsunternehmen als wichtigste Anbieter von Mietwohnungen in Berlin sind das gute Nachrichten.“ Die Wohnungswirtschaft habe in den vergangenen Jahren Milliarden Euro in die Instandsetzung und Modernisierung ihrer Bestände investiert. „Die Mietsteigerungsspielräume bilden diese Anstrengungen ab. Außerdem verschaffen sie den Wohnungsunternehmen die Mittel, um die drängende energetische Sanierung weiter voranzutreiben. Davon profitieren über sinkende Betriebskosten auch die Mieter.“

Die durchschnittliche Nettokaltmiete liegt in Berlin nach dem neuen Mietspiegel bei 4,75 Euro pro Quadratmeter. Der Quadratmeter in München kostet durchschnittlich 9,30 Euro, und auch in Köln, Hamburg, Dresden oder Leipzig sind die Mieten deutlich teurer als in der Hauptstadt. Die günstigen Berliner Mieten würden allerdings durch die Entwicklung bei den Energie- und Wasserpreisen zunehmend gefährdet. „Zwischen 2000 und 2006 sind die Kosten für Energie um fast 50 Prozent und die für Müllentsorgung um fast 14 Prozent gestiegen. Im selben Zeitraum ist das Berliner Wasser um über 20 Prozent teurer geworden. Das sind die Kostenpositionen, die Mietwohnen wirklich verteuern“, erklärt Burkardt.

Nach den Sommerferien soll der Mietspiegel und die Betriebskostenübersicht gemeinsam wieder als Beilage in großen Berliner Tageszeitungen erscheinen. Darüber hinaus ist der Mietspiegel ab sofort im Internet unter www.stadtentwicklung.berlin.de abrufbar.

• bl